

# Airport: Reisetärkster Tag steht an

30 000 Passagiere morgen am Flughafen Salzburg – Lärm-Kritiker melden sich zu Wort

Von Sebastian Lippert

**Salzburg/Freilassing.** Dem Airport Salzburg steht der vermutlich reisetärkste Tag des Jahres ins Haus: 30 000 Passagiere werden morgen abgefertigt. 97 Maschinen sollen laut Flugplan abheben, allein 17 davon nach London, und 98 Maschinen landen; erfahrungsgemäß werden es weit mehr. Das ruft die Fluglärm-Kritiker auf den Plan.

„In Summe sollte die Belastung für die Anrainer so gering wie möglich sein, das ist an diesen Tagen nicht der Fall“, sagte Meik Müller den „Salzburger Nachrichten“. Der Obmann des Anrainer-schutzverbands in Salzburg hätte sich gewünscht, dass die Flüge über die Woche verteilt worden wären, und beklagt, dass nun

deutlich mehr Starts und Landungen als sonst in die gleiche Richtung erfolgten und daher Schleifen über Salzburg gezogen werden müssten.

Über die Bürger im Rupertiwinkel ist nichts zu lesen – keine Seltenheit: Wer Salzburger Perspektiven einordnet, könnte hin und wieder den Eindruck bekommen, als täte sich bei Nord-Abflügen ein schwarzes Loch auf, das Maschinen geräuschlos verschluckt und am Ziel ausspuckt.

Dabei beweisen die Zahlen Jahr für Jahr, dass Starts und Landungen überwiegend über Norden und damit deutsches Gebiet erfolgen; hauptsächlich an den reisetarken Tagen im Februar, wenn Wintersportler in Scharen

anreisen, tariert das Verhältnis Süd zu Nord aus.

Der Fluglärmschutzverband Rupertiwinkel setzt sich seit Jahrzehnten dafür ein, dass die Lärmbelastung auch unter der Woche fairer verteilt wird, mit ersten Erfolgen (wir berichteten). Entsprechend veräppelt kommen sich dessen Mitglieder vor, wenn Salzburger den Lärm des eigenen Flughafens ein paar Mal im Jahr deutlicher zu hören bekommen.

„Wenn das Wetter und der Wind passen, kann der Pilot entscheiden, welche Richtung er wählt, und auch über den Süden hinausgehen“, sagte Flughafen-Sprecher Alexander Klaus den „SN“. Das beschreibt auf den ersten Blick die Banalität der Entscheidungsfin-

dung – und auf den zweiten die Tatsachen: Der Süden ist nur die Alternative, der Norden die Regel.

„Wenn alle drei Minuten eine Flugbewegung stattfindet, kann ein Pilot nicht mehr entscheiden“, meint Bettina Oestreich. Für die Klagen ihres Salzburger Leidensgenossen Maik Müller hat die Vorsitzende des Fluglärm-Schutzverbandes Rupertiwinkel wenig Verständnis: „Dass Starts und Landungen in die gleiche Richtung erfolgen, das ist das ganze Jahr der Fall – und zwar nach Norden“, betont Oestreich.

Dieses Wochenende rechnet sie darüber hinaus mit weit mehr Flugverkehr: Für vergangenen Samstag waren 187 Flüge angekündigt – mindestens 260 sind dokumentiert worden.



An Samstagen im Februar herrscht hektische Betriebsamkeit am Flughafen Salzburg – so auch morgen.

– Foto: FMT Pictures